

Die Sunneblueme kann weiterblühen

Für das Weiterbestehen der Grossfamilie Sunneblueme ist eine Lösung auf gutem Weg: Der Unterstützungsverein will das Bauernhaus kaufen, damit die Stiftung Heimelig aus Kerzers das Haus mieten und es als Aussenwohngruppe betreiben kann.

Etelka Müller

GUSCHELMUTH Lange war unklar, wie die Zukunft der Grossfamilie Sunneblueme in Guschelmuth aussieht. Mit dem revidierten Gesetz über sonder- und sozialpädagogische Institutionen und professionelle Pflegefamilien kann die Sunneblueme nicht mehr in der heutigen Form weiter bestehen. Denn das Anfang Jahr in Kraft getretene Gesetz beschränkt die Betreuungsplätze in Pflegefamilien auf maximal fünf Kinder. In der Sunneblueme leben sieben Kinder. Damit keines der Kinder sein Zuhause im Bauernhaus in Kleinguschelmuth verlassen muss und die Sunneblueme weiterhin Platz für Kinder ab Babyalter bieten kann, haben die Stiftung des Kinderheims Heimelig Kerzers, der Unterstützungsverein der Sunneblueme und die Leitung der Sunneblueme gemeinsam und in Absprache mit dem Kanton nach einer Lösung gesucht.

Die Gespräche tragen nun Früchte: Am Mittwochabend hat der Unterstützungsverein der Sunneblueme mit 19 Ja-Stimmen und drei Enthaltungen dem Vorstand den Auftrag erteilt, die Sunneblueme-Liegenschaft zu erwerben. Heute gehört das Haus der Leiterin der Sunneblueme, Regine Schlaginhausen, die vor über 45 Jahren ein erstes Pflegekind in ihrem Bauernhaus aufnahm. Regine Schlaginhausen ist nun 68 Jahre alt. Sie wird die Leitung per Ende Juli abgeben, das Haus dem Unterstützungsverein verkaufen und an einen anderen Wohnort ziehen. Die beiden langjährigen Mitarbeiterinnen der Sunneblueme, Evelyn Schwaab-Sommer und Carla Nigg, werden die Leitung ab August übernehmen.

Ebenfalls Ja sagte die Versammlung dazu, für den Lie-



Die Sunneblueme soll als Aussenstation des Kinderheims Heimelig weiter bestehen, seinen Geist jedoch behalten.

Bild Corinne Aeberhard/a

genschafts Kauf 80 000 Franken aus dem Vereinsvermögen zu entnehmen. Neuer Präsident des Unterstützungsvereins ist Pascal Känzig, Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Cordast. Er trat am Mittwoch die Nachfolge von Erich Tschannen an. Känzig betonte, dass der Verein nun auf Spenden angewiesen ist. Denn wie der Präsident im Gespräch informierte, sind für den Kauf des Hauses Eigenmittel in der Höhe von 270 000 bis 320 000 Franken notwendig. «Für die Zukunft der Sunneblueme braucht es eine ganze Region, die hilft.»

Mit der Stiftung des Kinderheims Heimelig wird laut Plan

ein langfristiger Mietvertrag vereinbart. «Das Kinderheim Heimelig ist eine vom Kanton und auch vom Bund anerkannte Institution», erklärte Erich Hirt, Gemeindegemeinderat von Kerzers und Präsident der Stiftung Heimelig. «Es gelten deshalb nationale Vorschriften.» Die geplante Lösung für die Sunneblueme sehe hingegen vor, dass das Heimelig den Standort Guschelmuth als Kleininstitution nach Freiburger Recht führt. So sei ein Weiterbetrieb in dem gemütlichen Bauernhaus ohne grössere Umbaumassnahmen möglich. «Und so kann der Geist der Sunneblueme erhalten bleiben», freut sich Erich Hirt. «Die

Sunneblueme gehört nach Guschelmuth. Es wäre eine Katastrophe für die Kinder, wenn sie erneut entwurzelt würden», sagt Pascal Känzig.

«Positive Signale»

Gespräche mit kantonalen Behörden hätten gezeigt, dass der Plan aufgeht, sagte Erich Hirt. «Wir haben positive Signale erhalten.» Es sei allen klar, dass es die Deutschfreiburger Institution Sunneblueme braucht. Die Rahmenbedingungen wie Stellenprozente sowie die Anzahl Plätze seien jedoch noch nicht genauer definiert. «Wir werden nun ein Konzept erstellen und schauen, wo wir uns finden kön-

nen», sagte Noëlle Schär, Leiterin des Kinderheims Heimelig. Dabei sei wichtig zu sagen, dass es nicht darum gehe, die Struktur des Heimelig auf die Sunneblueme zu übertragen. «Das Heimelig ist ein komplett anderer Betrieb», erklärte Hirt. «Für die künftige Aussenwohngruppe gelten andere Auflagen, wir werden die institutionellen Fragen klären und das Optimum für die Sunneblueme herausholen.» Ziel sei, «dass die Geborgenheit der Sunneblueme weiter existiert», sagte Känzig.

Im Unterschied zum Kinderheim Heimelig bietet die Sunneblueme auch Plätze für Säuglinge an. Bisher konnte die

Chronologie

Kinderbetreuung nach neuen Regeln

Im November 2017 hatte der Grosse Rat das revidierte Gesetz über sonder- und sozialpädagogische Institutionen und professionelle Pflegefamilien mit 103 zu 0 Stimmen verabschiedet. Es ist seit 1. Januar 2019 in Kraft und beschränkt die Betreuungsplätze auf maximal fünf Kinder. Spezielle Regelungen für Ausnahmefälle lehnte der Grosse Rat mit 51 zu 46 Stimmen ab. Diese Gesetzesänderung stellte das Weiterbestehen der Grossfamilie Sunneblueme in Guschelmuth infrage. Das sorgte für Entrüstung. In den FN erschiene mehrere Leserbriefe zum Entscheid des Grossen Rats. Im Mai 2018 sagte die Stiftung Heimelig aus Kerzers der Sunneblueme ihre Unterstützung zu. Nun ist auch die Form der Zusammenarbeit aufgegleist. emu

Sunneblueme bis zu elf Kinder aufnehmen. Erste Bestandaufnahmen seitens des Kantons hätten gezeigt, dass eventuell sogar 13 Plätze möglich sind, erklärte Regine Schlaginhausen.

Es sei ihr wichtig, die Beziehung mit den Kindern auch nach ihrem Wegzug weiter zu pflegen, betonte Schlaginhausen. Sie werde die Grossmutterfunktion einnehmen. «Das Schwierigste für mich war, den Kindern das zu erklären.» Doch es sei nun Zeit für sie, den Stab weiterzugeben. Zurzeit sind zwei junge Frauen und fünf Kinder zwischen fünf und elf Jahren in der Sunneblueme zuhause.

Ulmizer gewähren einen dritten Kredit für die Ortsplanungsrevision

Ulmiz kann seine Ortsplanungsrevision fortsetzen: Die Bürger bewilligten einen Nachtragskredit von 16 000 Franken.

Jean-Michel Wirtz

ULMIZ Bereits zwei Kredite hatten die Bürgerinnen und Bürger von Ulmiz in den vergangenen Jahren für die Ortsplanungsrevision bewilligt. An der Gemeindeversammlung am Mittwochabend beantragte Ammann Beat Aeberhard einen weiteren Nachtragskredit von 16 000 Franken.

Die Gemeinde nahm ihre Ortsplanungsrevision 2010 in Angriff. Die Vorprüfung durch den Kanton erfolgte 2014. In der Hauptprüfung im vergangenen Herbst gab der Kanton jedoch plötzlich ein negatives Urteil ab. Wegen der Hochdruck-Gasleitung, die durch Ulmiz führt, war ein Risikobehricht notwendig. Zudem hätten sich im Laufe der Jahre die Gesetze und Reglemente im Bereich der Raumplanung geän-



Seit 2010 arbeitet Ulmiz an seiner Ortsplanungsrevision. Bild Aldo Ellena/a

dert, die in der Ortsplanungsrevision berücksichtigt werden müssten, sagte Aeberhard an der Versammlung.

Die Kosten für den Risikobehricht habe der Betreiber der Gasleitung übernommen. Die Gemeinde benötige nun noch 10 000 Franken für die übrigen ausstehenden Arbeiten an der Ortsplanungsrevision, so der Ammann. Er stellte einen Nachtragskredit von 16 000

Franken zur Abstimmung, weil der ordentliche Kredit und der erste Nachtragskredit mittlerweile um rund 6 000 Franken überschritten wurden. Die 27 anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger bewilligten den Kredit deutlich – mit nur einer Gegenstimme.

Wasserleitung ersetzen

Weiter sprachen die Bürgerinnen und Bürger an der Ge-

meindeversammlung einstimmig einen Kredit von 50 000 Franken, um eine alte Trinkwasserleitung, welche die Gebiete Steineren, Hohle und Friedhof erschliesst, zu ersetzen. Die Arbeiten sollen parallel zur Realisierung der Hochwasserschutzmassnahmen beim Ofenhaus stattfinden.

Diskussionslos hiessen die Ulmizer die Rechnung und die Investitionsrechnung 2018 gut. Bei Einnahmen von rund 1,6 Millionen Franken schliesst die Gemeinde Ulmiz das vergangene Jahr mit einem Ausgabenüberschuss von fast 4 900 Franken ab. Vorgesehen war ein Defizit von 73 000 Franken. Die Investitionsrechnung 2018 weist einen Ausgabenüberschuss von rund 829 000 Franken auf.

Dorfstrasse im Juli gesperrt

Am Samstag, 13. Juli werde die Dorfstrasse von Ulmiz komplett gesperrt sein, kündigte Aeberhard an. Dann finde die letzte Etappe der Sanierung statt. Weil die Arbeiten teuer wurden als geplant, werde er im Herbst einen Nachtragskredit zur Abstimmung bringen.

Murten Tourismus will Licht-Rundgang schaffen

Mit dem «Geheimen Rundgang Murten Licht» soll die touristische Winteridentität des Zähringerstädtchens ausgebaut werden.

MURTEN Murten Tourismus möchte den Schwung des alljährlich erfolgreichen Lichtfestivals nutzen und läutet nun Phase zwei seines Projekts ein, Murten zur schweizerischen Hauptstadt des Lichts zu machen. Stephane Moret, Direktor von Murten Tourismus, erläuterte an der Generalversammlung der Tourismusorganisation das Konzept des «Geheimen Rundganges Murten Licht».

An sieben, zum Teil ungewöhnlichen Standorten in Murten werden verschiedene Lichtinstallationen platziert. Als Beispiele nannte er das Museum und den Schlossturm. Die Projektionen können während der ganzen Wintersaison individuell entdeckt und mittels Badge aktiviert werden. Inspiriert sei dieses interaktive Erlebnis von Japan, wo bereits ähnliche poetische Installationen bestehen. Murten Tourismus will den «Gehei-

men Rundgang Murten Licht» ab Oktober 2020 anbieten. Für das Projekt arbeitet die Tourismusorganisation mit dem Netzwerk «Circuit Secret» aus Pruntrut zusammen.

Test von digitalen Infotafeln

Ein weiteres Projekt von Murten Tourismus ist die Installation von digitalen Infotafeln. Ein erster Versuch solle dieses Jahr auf dem Bernstorplatz stattfinden: An einer Stele werden sich Besucher wie Einheimische über die touristischen Angebote der Region informieren können. Um die Infotafel kommt eine zweite Rundbank.

Neu führt Murten Tourismus seine Jahresrechnung von Anfang April bis Ende März. So können die abgeschlossenen Winter-Events noch im laufenden Jahr verbucht werden. Finanzchefin Marlène Zürcher präsentierte die Jahresrechnung 2018/19 mit einem Gewinn von rund 8 000 Franken. Murten Tourismus investiert 2019 in eine neue 50-Prozent-Stelle für Kommunikation. Die Versammlung genehmigte die Rechnung 2018/19 und das Budget. mkc/jmw